

LESERMEINUNG

EZB-Entscheid

Abschaffung der 500-Euro-Scheine

Das Beschlussgremium besteht aus 25 Mitgliedern. Die EZB hat ihr Personal 2015 auf 2871 aufgestockt und die Ausgaben dafür um 12,5% auf 423 Mio. Euro erhöht. Da erhebt sich die Frage, wie viel an Arbeitszeit und Personalressourcen notwendig sind, um sich mit einem höchst zweifelhaften Thema wie der Abschaffung des 500er zu beschäftigen, oder ist es gar Arbeitsbeschaffung für zu viel Beamte? Feststellung Nr. 1: Seit Einführung des Euro 2002 ist der 500er trotz sehr geringer Inflation in diesem Zeitraum heute nur mehr 408.85 Euro wert.

Feststellung Nr. 2: Bei einer durchschnittlichen zukünftigen Inflationsrate von 2,9% wäre der 500er in 25 Jahren gerade noch 200 Euro wert. Feststellung Nr. 3: Wenn die EZB damit den Kriminellen das Handwerk legen will, exportiert sie dann die Kriminellen in die Schweiz und Liechtenstein, wo ja mit der 1000-Franken-Note fast der doppelte Wert gilt und offensichtlich kein Bedarf zur Abschaffung besteht. Ich halte mich für einen leidenschaftlichen Europäer, aber das ist für mich eine Aktion mehr, die meine Skepsis erhöht.

Werner Meissl,
Fürst-Johannes-Strasse 64, Schaan

Aus der Region

Autowaschanlage überfallen

SCHÄNIS Am Freitagmorgen ist in Schänis eine Fahrzeugwaschanlage von zwei Personen überfallen worden. Sie konnten mit dem Geschäftsportemonnaie flüchten. Eine 43-jährige Angestellte sei von einer der beiden Personen von hinten an den Armen festgehalten worden, während die andere das Geschäftsportemonnaie aus dem Büro genommen habe, teilte die St. Galler Kantonspolizei am Samstag mit. Die Polizei sucht nach Zeugen. (sda/red)

Ein Klassikstrauss zum Muttertag

Konzert Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg (OLW) spielte gestern Mittag anlässlich ihrer Frühjahrskonzerte im Gemeindesaal in Eschen unter dem Thema «Vom Dunkel ins Licht».



Klassische Musik vom höchsten Niveau gab es beim Frühjahrskonzert des Orchester Liechtenstein-Werdenberg zu hören. (Fotos: Paul Trummer)

VON HARTMUT NEUHAUS

Zu einem absoluten Hörerlebnis kamen gestern die Besucher des Matinee-Konzerts in Eschen. Die Kompositionen standen ganz im Zeichen der drei grossen «B» wie J. S. Bach (1685-1750), L. v. Beethoven (1770-1827) und J. Brahms (1833-1897). «Obwohl sich die Lebenslinien dieser bedeutenden Komponisten nicht überschneiden haben, halfen sie der Menschheit auf musikalischer Ebene, aus dem «finsternen» Mittelalter in eine «aufgeklärte» Zeit zu gelangen», erklärte Peter Möller, Präsident des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg in seinen Begrüssungsworten. Wenn man sich heute umschauet, scheint die Aufklärung heute wichtiger denn je. Grosse Themen wie «Freiheit» und «Gleichberechtigung» seien heute so gegenwärtig wie eh und je. Das Orchester, das beinahe nur aus Laienmusikern besteht, habe sich in den letzten Monaten mit dem Dirigenten Stefan Susana intensiv mit der Musik der drei Komponisten auseinandergesetzt.



Regierungschef Adrian Hasler und sein Stellvertreter Thomas Zweifelhofer liessen sich die Aufführung im Eschner Gemeindesaal nicht entgehen.

Peter Möller freute sich, dass sich das Orchester zum bedeutendsten Laienorchester in der Region Rheintal entwickelt habe und sich über Nachwuchstalente keine Sorgen zu machen brauche. Von 17- bis 70-jährigen Musikern sei jede Alterskategorie vertreten. Aus jeweils 26 Ortschaften kommen die Orchestermitglieder jeweils mittwochs nach Vaduz zur Probe. Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg engagiert

sich jedes Jahr bei drei Projekten, nämlich beim Frühjahrskonzert am Muttertag, den Herbstkonzerten im September und den drei Silvesterkonzerten.

Alesia Varapayeva als Solistin

Das Konzert begann mit der Orchester Suite in D-Dur (Ouverture, Air, Gigue) von Johann Sebastian Bach. Anschliessend erlebten die zahlreichen Besucher, unter denen sich übrigens

auch Regierungschef Adrian Hasler und Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer, beide mit Familie, befanden, einen weiteren musikalischen Höhepunkt. Die bekannte Musikerin Alesia Varapayeva spielte das Oboenkonzert in d-Moll (Allegro moderato - Larghetto - Allegro), ebenfalls von Bach. Nach diesem gelungenen Auftritt liess das Publikum die Künstlerin erst nach einer Zugabe gehen, die sie anlässlich des Muttertags den Müttern im Saal widmete. Nach der Pause ging es mit der Egmont-Ouverture, op. 84, von Ludwig van Beethoven weiter, bevor ein etwas ruhigeres Stück von Johannes Brahms folgte (Sinfonie Nr. 4 in e-Moll, op. 98). Eine der berühmtesten und bedeutendsten Sinfonien von Beethoven, ist die Schicksalssymphonie fünfte Sinfonie (in c-Moll, op. 67, 4. Satz, Allegro), diese «Schicksalssymphonie» setzte den Schlusspunkt des Konzerts. Auch hier liess das Publikum die Musiker erst nach lange anhaltendem Applaus gehen. Wem das Konzert gefallen hatte, konnte dieses am Abend in der Evangelischen Kirche Buchs noch einmal besuchen.

Buntes Passivkonzert des MGV Triesenberg erhellte die Gemüter

Bilanz Der Männergesangsverein-Kirchenchor Triesenberg feierte im heimischen Dorfsaal ein gelungenes Passivkonzert im Kreise seiner Freunde und Gönner.

VON CHRISTOPH DOBBERSTEIN

Der MGV-Kirchenchor Triesenberg gestaltete im Triesenberger Dorfsaal ein buntes Passivkonzert, das dem vielzählig anwesenden Publikum einen unterhaltsamen Abend bot. Bereits vor Konzertbeginn entspross zwischen den frühlinghaft geschmückten Tischreihen ein reger Betrieb. Emsige Kellnerinnen servierten Speis und Trank, während die unermüdlichen kleinen Tombo-laverkäuferinnen für einen reissenden Absatz der Lose sorgten. Es war wenig überraschend, als sich die gute Stimmung, die sich zwischen allen anwesenden Mitgliedern, Gönnern und Sängerfreunden entfacht hatte, kurze Zeit später auch auf das musikalische Treiben des Männerchors übertrug.

Impulsgebender Chorleiter

Unter dem Einwirken ihres neuen Chorleiters Pirmin Schädler, der vielen Triesenbergern bereits als Pfar-

reiorganist bekannt war, aber auch sonst einen weitreichenden Ruf als Musiker und Arrangeur über die liechtensteinische Landesgrenze hinaus geniesst, konnten die eh schon mit viel Herz und Elan vorgetragenen, meist vierstimmigen Stücke, um zentrale musikalische Elemente ergänzt werden. Denn Schädlers ausgezeichnetes Klavierspiel, aber mehr noch seine hohe Musikalität, umhüllten jede einzelne Strophe mit einem abwechslungsreichen Tastenzauber - der sich bis hin zu jazzigen Soli steigern konnte wie in «Sonntag am Land» von Lorenz Maierhofer, oder, wie in «Signora Delle Cime» von Giuseppe de Marzi sich ganz hinter dem getragenen A-cappella-Gesang zurückstellte. Zur Vollendung gelangte der Auftritt schliesslich durch den gekonnten Einsatz von Geige (Sarina Matt), Bass (Clemens Kaufmann) und Schlagzeug (Marius Matt), wodurch einzelne Stücke mit wichtigen musikalischen Farbtupfern besetzt werden konnten.

Freude am Singen

Vereinspräsident Willy Weibel, der sonst den Abend über den Tenor zwei verstärkte, dankte daher insbesondere dem neuen Chorleiter Schädler und zeigte sich darüber hinaus hochofret, dass das Konzept - «Junge Musiker reissen ältere Män-



Der Triesenberger Männergesangsverein brachte traditionelle, aber auch moderne Stücke zum Besten. (Foto: Nils Vollmar)

ner mit» - tatsächlich aufgehe. Humor und Ironie offenbarten sich an diesem Abend aber auch in vielen Liedtexten, beispielsweise in der «Poloneck Medley» von Stefan Puthur, und dem bekannten Schlager von Vico Torriani «Silberfäden», den der MGV zu Ehren aller Mütter er-

klingen liess. Aber auch in Mani Matters melancholischem «Farbfoto» gab es neben der Konsumkritik einiges an ironischem Witz zu entdecken. Weitere Höhepunkte waren die feierliche Ehrung der Jubilare Donat Schädler (25 Jahre), Günter Frei (35 Jahre) und Josef Frommelt

45 Jahre und natürlich die Gesangssoloeinlage von Ria Lampert, die durch ihre Interpretation von «Wilds Wossa» der österreichischen Schlagerband Seer, ihrer Freude am Singen wie auch schon ihre männlichen Kollegen zuvor, unmittelbaren Ausdruck verlieh.